

**3** **LIEmobil will Buslinien nicht selbst bedienen**  
Die Antwort auf eine offen gebliebene Kleine Anfrage im Landtag.

**18** **Knapper Entscheid des Bundesgerichts**  
Rudolf Elmer hat das Bankgeheimnis nicht verletzt.

**22** **Eine solide Leistung Le Mans**  
**Matthias Kaiser auf Rang vier**  
Enge Entscheidung in der Meisterschaft



ANZEIGE  
**TOPJOB.li**

# Volksblatt

Die Tageszeitung für Liechtenstein

GROSSAUFLAGE

Donnerstag, 11. Oktober 2018  
141. Jahrgang Nr. 196

Heute

Vernissage

## Ausstellung von Erich Allgäuer

Die Kuh nimmt im Schaffen von Erich Allgäuer eine wichtige Stellung ein. Zum 90. Unterländer Prämienmarkt zeigt er während 36 Jahren entstandene Aufnahmen. Sie zeigen Fotos «vom Neugeborenen bis zur Kuh» sowie vom Prämienmarkt von 1981 bis 2017. Insgesamt sind bis Sonntag rund 200 Fotos im Eschner Gemeindesaal zu sehen. Die Vernissage ist heute um 19 Uhr.

**Inland** Das Referendum gegen den BGZ-Verkauf steht. Insgesamt konnten die Referendumswerber gestern 474 Unterschriften an den Triesenberger Vorsteher Christoph Beck übergeben. **Seite 3**

**Sport** Für Duathlet Michele Paonne ist das Wettkampfsjahr 2018 zu Ende. Er blickt mit gemischten Gefühlen auf die abgelaufene Saison zurück. **Seite 19**

**Wetter** Föhnige Mischung aus Sonne und hohen Wolkenfedern. **Seite 26** 18° 26°

<b>Inhalt</b>			
<b>Inland</b>	<b>2-13</b>	<b>Kultur</b>	<b>25</b>
<b>Ausland</b>	<b>14</b>	<b>Kino/Wetter</b>	<b>26</b>
<b>Wirtschaft</b>	<b>15-18</b>	<b>TV</b>	<b>27</b>
<b>Sport</b>	<b>19-24</b>	<b>Panorama</b>	<b>28</b>

Fr. 2.50 **www.volksblatt.li**  
Verbund Südostschweiz



ANZEIGE

**Kräutler**  
MODE. BEWUSST. SEIN.

»MEHR ALS 100 LABELS AUF ÜBER 800 M<sup>2</sup>«  
»MODE BIS GRÖSSE 52«

KRÄUTLER MODE. BEWUSST. SEIN.  
RINGSTRASSE 16 | 6840 GÖTZIS | AUSTRIA  
WWW.KRAEUTLER.COM

## Regierung will LLS Darlehen in Höhe von 2,3 Millionen erlassen

**Eigenkapital** Um das Landesspital vor einer möglichen Überschuldung zu schützen, will die Regierung auf eine Rückzahlung eines Darlehens aus dem Jahr 2000 verzichten. Der Landtag muss dem noch zustimmen.

VON DANIELA FRITZ

Der massive Rückgang bei den Fallzahlen und damit einhergehende Ertragsrückgänge machen dem Liechtensteinischen Landesspital (LLS) zu schaffen. Damit es trotzdem zahlungsfähig bleiben konnte, gewährte der Landtag dem Spital im vergangenen Herbst eine Finanzspritze: Insgesamt 4,5 Millionen Franken, aufgeteilt auf die Jahre 2017 bis 2019. Zusammen mit betrieblichen Massnahmen konnte der Verlust im Jahr 2017 damit von prognostizierten 3,7 Millionen auf knapp 440 000 Franken reduziert werden. Weil auch schon in den zwei vorangegangenen Jahren ein Verlust erzielt wurde, sank das Eigenkapital des Landesspitals dennoch auf nur mehr 1,02 Millionen.

### Auch 2018 weniger stationäre Fälle

Auch im laufenden Jahr rechnet das Landesspital im stationären Bereich mit einem weiteren leichten Rückgang der stationären Fälle, wie die Regierung in ihrem Bericht und Antrag (BuA) schreibt. Zumindest im ambulanten Bereich bleiben die Zahlen jedoch vermutlich stabil (+0,2 Prozent). Weil jedoch auch das Projekt «Futura», welches Kosten sparen und die Effizienz steigern soll, erst im Laufe des zweiten Halbjahres zu einer spürbaren Verbesserung geführt habe, geht das LLS gemäss aktueller Hochrechnung in diesem Jahr



Verzichtet der Landtag auf ein Darlehen aus dem Jahr 2000 in Höhe von 2,3 Millionen Franken, hätte das Landesspital wieder mehr Eigenkapital und damit Reserven. Dann könnte es allfällige kleinere Verluste wieder selbst tragen. (Foto: MZ)

von einem weiteren Verlust von rund 2,2 Millionen Franken aus. Derzeit wird allerdings die Globalkreditvereinbarung überarbeitet. Neben der Vergütung stationärer Fälle zahlt der Staat dem LLS nämlich sogenannte Vorhalteleistungen, damit es etwa eine Notfallbetreuung rund um die Uhr sicherstellt. Wie dies künftig abgegolten wird, wird angepasst. Neu soll darin die Ausbildung vergütet sowie ein Investitionskostenbeitrag für die veraltete Infrastruktur aufgenommen werden. Wie viel Geld dem Landesspital dadurch pro Jahr mehr zur Verfügung steht, steht noch nicht fest.»

### Kaum mehr Reserven übrig

Mit dieser neuen Vereinbarung und dem vom Landtag 2017 gesprochenen Finanzspritzen könne der Ver-

lust in diesem Jahr gemäss Regierung voraussichtlich auf 900 000 Franken gesenkt werden. Doch auch damit wäre das Eigenkapital des LLS fast vollständig aufgebraucht - es blieben bei einer Bilanzsumme von etwa 9 Millionen Franken nur mehr 100 000 Franken als Reserve. «Sollte der Verlust höher ausfallen als derzeit prognostiziert, wäre das LLS überschuldet», warnt die Regierung im BuA.

### Mehr Spielraum schaffen

Um zu vermeiden, dass das Eigenkapital vollständig aufgezehrt wird, soll das Land auf ein Darlehen aus dem Jahr 2000 sowie die dafür noch anfallenden Zinsen verzichten. Dabei handelt es sich um zur Verfügung gestellte Betriebsmittel. Von den ursprünglich 3 Millionen Fran-

ken konnte das Landesspital rund 680 000 Franken zurückzahlen. Damit sind noch gut 2,3 Millionen Franken offen, welche dem Spital nun erlassen werden sollen. Stimmt der Landtag dem im November zu, würde das Eigenkapital des LLS auf 2,4 Millionen Franken anwachsen. «Das Landesspital hätte folglich wieder Reserven, welche es diesem erlauben würden, allfällige kleinere Verluste in Zukunft wieder selbst zu tragen», erklärt die Regierung. Immerhin, die Zukunft ist anscheinend wieder etwas rosiger. «Die Aussichten für 2019 sind weiterhin optimistisch», heisst es im BuA. Was das in Zahlen ausgedrückt heissen soll, wollte das Ministerium für Gesellschaft jedoch noch nicht beantworten, man verweist auf den November-Landtag.

## Grenznaher Standortwettbewerb FDP und SVP wollen die Unternehmenssteuern weiter senken

**ST. GALLEN** In ihren Reaktionen auf Budget und Steuervorlage fordern FDP und SVP, die zusammen über die Mehrheit im Kantonsrat verfügen, eine weitergehende Reduktion der Unternehmenssteuern. Die CVP findet die Vorschläge massvoll, für SP und Grüne sind sie der falsche Ansatz. Am Dienstagnachmittag hatte Finanzchef Benedikt Würth sowohl das Budget für 2019 als auch die kantonale Umsetzung der Bundessteuerreform samt AHV-Finanzierung (STAF) - der Nachfolgerin der Unternehmenssteuerreform III - präsentiert. Im Voranschlag rechnet die Regierung bei Ausgaben und Einnahmen von rund 5,4 Mrd. Franken mit einer schwarzen Null. Bei der Steuervorlage schlägt sie eine Senkung der Gewinnsteuern für Firmen von 17,4 auf 14,9 Prozent vor. Dazu kommen zusätzliche Abzüge

für Forschungs- und Entwicklungskosten. Als Ausgleich sollen bei den natürlichen Personen höhere Steuerabzüge bei den Versicherungsprämien möglich werden. Weiter will die Regierung die Mittel für die Prämienverbilligung erhöhen.

### «Massvolle Steuerpolitik»

Inzwischen haben alle vier Fraktionen zu den Vorlagen Stellung genommen. Die CVP, die Partei des Finanzchefs, bewertet das Budget 2019 positiv. Sie kritisiert aber die Steigerung des Aufwands, die über dem erwarteten Wirtschaftswachstum liege. Gefordert werden Gegenmassnahmen. Das Paket zur Umsetzung der Steuervorlage zeige, dass die Regierung eine «ausgewogene, massvolle und finanzierbare Steuerpolitik» wolle. Die SP-Grüne-Fraktion ist unzufrieden mit dem Ausgleich zu den tieferen

Unternehmenssteuern. Die angekündigten Massnahmen seien erstens teuer, zweitens nicht wirksam «und zielen auf die falsche Gruppe, jene der Gutverdienenden», heisst es im Communiqué. Als Alternative schlägt die Fraktion eine Förderung der Standortattraktivität durch eine Verbesserung des Kinderbetreuungsangebots, mitfinanziert von Unternehmen, vor. Kritik gibt es von der SVP und damit von der grössten Fraktion. Sie verlangt, dass das Ausgabenwachstum gestoppt wird. Weiter brauche es höhere Steuerentlastungen - sowohl für Unternehmen als auch für Bürgerinnen und Bürger - als die Regierung vorschläge. Konkret soll die kantonale Mindeststeuer für Kapitalgesellschaften auf 100 Franken gesenkt werden und ein höherer Pendlerabzug für Private möglich werden. (sda)

## Fussball

### Verletzungssorgen für Rene Pauritsch

**RUGGELL** So hatte sich Nationaltrainer Rene Pauritsch das Training nicht vorgestellt. Martin Büchel und Vinzenz Flatz mussten die Einheit verletzt abbrechen. **Seite 21**

ANZEIGE

**SUBWAY**  
All you can eat  
CHF 18.90

So viele Subs wie du magst,  
ein Getränk und ein Cookie.  
Montag und Freitag ab 14 Uhr

Subway® ist eine eingetragene Marke von Subway IP Inc. ©2017 Subway IP Inc.